

Traditionsverein Feldartilleriebataillon 71/110 zu Dülmen e.V. (gegründet 1988)



Nr. 7

August 1997

Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71

(Erste Fortsetzung)

Die Aufstellung des Feldartilleriebataillons 71 wurde vom Führungsstab des Heeres mit dem Aufstellungsbefehl Nr. 348 b (H), Az 10-30-25, TgbNr. 4891/62, VS-NfD vom 16. August 1962 befohlen.

Auszug aus dem Aufstellungsbefehl;

1. Organisatorische Bestimmungen

1.1 III. Korps stellt ab 01.11.1962 in LIPPSTADT, LAGER LIPPERBRUCH, das FArtBtl 71 unter Eingliederung der 4./FArtBtl 71 und Zuführung der 4./FArtBtl 45 und 4./FArtBtl 195 mit 564 Soldaten auf
LIPPSTADT ist nach dem derzeitigen Stand der Planung nur Zwischenunterkunft. Als Endstandort ist DÜLMEN vorgesehen.

1.2 Das FArtBtl 71 wird mit einer Stärke von 564 Soldaten in folgender Gliederung aufgestellt:

1. Batterie = 79 Soldaten (Stabsbatterie)
2. Batterie = 102 Soldaten (FH 155 mm)
3. batterie = 102 Soldaten (FH 155 mm)
4. batterie = 145 Soldaten (FH 203 mm)
5. batterie - 136 Soldaten (Versorgungsbatterie)

Dabei ist folgende Kürzung berücksichtigt: 1. Batterie I S A San Offz Arzt. 1.5 Unterstellung
FArtBtl 71 wird mit Aufstellungsbeginn truppendienstlich der 7. PzGrenDiv unterstellt.

....
2.3 Für 1962 wurde festgelegt, daß dem FArtBtl 71 in LIPPSTADT als Wirtschaftstruppenteil mit einer Stärke von 564 Soldaten NSchKp 7 (140), mInstKp 101 (160), ErsTKp 103 (92), Korps-Dp 151 (3) und AusbKp 13/1 (152) wirtschaftlich unterstellt werden sollen.



Oberstleutnant Loeffler
Kommandeur FArtBtl 71
von November 1962 - Oktober 1965

Ab 02. November 1962 begann die Aufstellung des Bataillons in der Lipperlandkaserne in LIPPSTADT / LIPPERBRUCH unter Führung des Kommandeurs Major Loeffler.

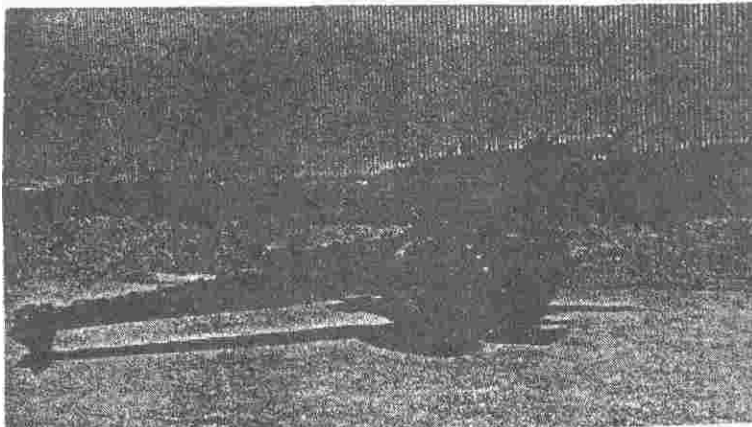
Die ersten Wochen waren von großen Schwierigkeiten gekennzeichnet. In der Kaserne lag noch das BeobBtl 170, dessen vorgesehene Verlegung nach WUPPERTAL sich verzögerte. Gut, daß unsere 4. Batterie schon in LIPPSTADT war! Alle mußten zusammenrücken. Der Stab wurde provisorisch bei einer anderen Einheit untergebracht. Jeder mußte mit anpacken. Täglich kam neues Personal und Material. Improvisa-

Feldartilleriebataillon 71

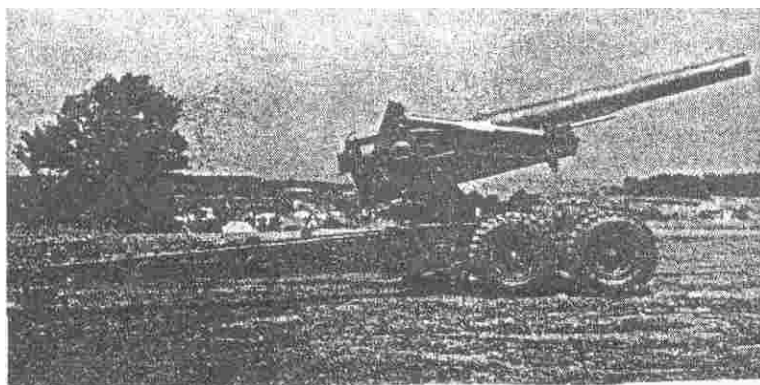
tion war angesagt.

Die 1. Batterie setzte sich aus Abgaben verschiedener Truppenteile der Division zusammen und die 5. Batterie wurde aus den Versorgungsteilen, die sich bei der 4. Batterie bereits befanden, und ebenfalls aus Abgaben anderer Verbände gebildet.

Die 2. Batterie, ehemals 4. / FArtBtl 195, verlegte von HANDORF nach LIPPSTADT, während die 3. Batterie, ehemals 4. / FArtBtl 45, vorläufig noch in MENGERINGHAUSEN / HESSEN verblieb und erst am 13. Mai 1963 in den Standort des Bataillons verlegte. Ausgerüstet war das Bataillon zunächst mit der gezogenen Feldhaubitze 155 mm M1 A2 in der 2. und 3. Batterie und der gezogenen Feldhaubitze 203 mm M2 in der 4. Batterie.



FH155mm



FH 203 mm

Stellenbesetzung am 01.11.1962

Bataillonskommandeur:	Major Loeffler Hptm.	BttrChef 2./:	Ölt Dahms
StellvBtlKdr u. BttrChef 1./	Herzberger	FltOffz:	Lt Brückt
S2/S1-Offz:	Lt Gartz	BttrFw:	HFw Bischoff
S3-Offz:	OltSchilken+	BttrChef 3./:	Hptm. Fürus
S3-Fw:	Fw Lotz	FltOffz:	Lt Hillegeist
S4-Offz u. BttrChef 5./:	Hptm. Großkreutz	BttrFw:	HFw Karnowsky
TruppenversBear.:	HFw Groth	BttrChef 4./:	Hptm. Reyscher
Technischer Offizier: SanOfTz	Hptm. Tinteloth	FltOffz:	Lt Knoke
(Vertragsarzt)	H. Rüschoff	BttrFw:	HFw Vollstedt
TrVerwBeamter	RegAmtn Gresch+	BttrChef 5./:	s. S4-Offz
BttrChef 1./: s. StellvKdr.		VersOffz:	Olt Kneert
FmOffz:	Olt Lücke	BttrFw:	HFw Pleyer
BttrFw:	HFw Degelmann		

Nun hieß es, aus dem zusammengewürfelten Haufen einen Verband zu schmieden. Im Februar des kommenden Jahres sollte bereits auf dem TrÜbPI-MUNSTER-SÜD im scharfen Schuß geübt werden. (Wird fortgesetzt).

Wir würden uns freuen, wenn unsere Mitglieder uns Erlebnisse oder Besonderheiten aus ihrer Zeit beim Bataillon 71 mitteilen würden, die wir bei der Erarbeitung der Geschichte verwenden können. Außerdem wollen wir versuchen, eine Stellenbesetzungsliste aller Offz / Uffz zusammenzustellen. Auch hier sind wir auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Wann haben Sie welchen Dienstposten innegehabt? An welche Kameraden können Sie sich noch erinnern?

Mitglieder informieren ! An dieser Stelle sollen unsere Mitglieder über ihre Arbeit berichten können. Wir würden uns freuen, wenn Sie mitmachen!

Heute berichtet Hauptmann Dr. Heiner Möllers, M.A. über seinen Weg vom FArtBtl 71 zur Offizierschule der Luftwaffe als Lehrstaboffizier Militärgeschichte.



Das Sprichwort "Die Wege von 'P' sind unergründlich" hat bei mir seine besondere Bewandnis: Sicher hat sich der eine oder andere Leser schon über das Foto an sich gewundert. Aber jetzt wird es noch doller: 1965 in Senden geboren, seit 1973 mit 71 bekannt, nichts anderes als Artillerist werden wollend, 1984 endlich als Artillerist eingestellt, 1986 zu 71 gekommen, 1987 als Leutnant der Reserve entlassen und zwischenzeitlich als Wehrübender in der ganzen Republik und den neuen Ländern unterwegs trage ich nun den Rock der Luftwaffe und gebe zu: Ja, ab und zu lächle ich auch über die Heereswitze.

Für alle die mich nicht (mehr) kennen nun langsam und zum Mitschreiben:

Heiner Möllers war ein stolzer Artillerist. Als Geschützführer und später als Reserveoffizier und VB fühlte ich mich bei 71 zwischen 1987 und 1991 wohl. Allein mehrfacher Kommandeurwechsel führte dazu, daß ich dann bis 1995 auch in Kellinghusen (VB bei 515), Augustdorf (FUO bei 215), Immendingen (Deutsch-französische Brigade) und Mühlhausen / Thüringen (mit 105 mm in einer E/A-Bttr.) - dort als Chef-übte. Daneben kam ich über Hauptmann Reinhard Berz (ehemals 47 71) und Oberst i.G. Robert Bergmann, damals G I in Buxtehude, in das Pressegeschäft. Und wenn einer dann mehrere Jahre in den Semesterferien übte, weil Studenten im Normalfall ständig Geld brauchen und Zeit im Überfluß haben, dann wird er mitunter - wie ich - plötzlich und unerwartet Hauptmann d.R.. Der Hintergrund war, daß die Stellen der Presseoffiziere stanmäßig ab Hauptmann anfangen. Diese Beförderung hat allerdings ihre Spuren hinterlassen: Ich wollte unbedingt wieder in die Artillerie zurück und habe mich um einen Cheflehrgang bemüht, ihn bekommen und anschließend auch die Funktion ausgeübt. So weit die Artillerie.

Wie vielleicht der eine oder andere weiß, habe ich nach meinem Wehrdienst das Studium der Neueren Geschichte in Münster aufgenommen. Nach zwei Jahren wechselte ich nach Freiburg im Breisgau, weil dort das Militärgeschichtliche Forschungsamt (MGFA) seine Heimstatt hatte und man ("P") mir sagte, wenn Du wieder die Uniform anziehen willst, gehe dorthin und

Mitglieder informieren !

halte Kontakt. Zwar hatte sich diese Aussage nach einem Jahr schon ins Nichts relativiert, aber ich studierte trotzdem und erfolgreich weiter. 1992 errang ich den Magister Artium, quasi das geisteswissenschaftliche Diplom und 1995 kurz vor Weihnachten den Titel eines Doktors phil. (Gegenstand der Arbeit: Reichswehrminister Otto Geßler, 1920 - 1928).

Vor die Frage gestellt, wie es nach der Promotion weitergehen soll, habe ich erst einmal eine mehrmonatige Wehrübung im MGFA (mittlerweile in Potsdam) angehängt und dort stellte ich fest, daß die Luftwaffe einen Historiker suchte. Nicht unbedingt mich, aber sie nahmen mich trotzdem. Die Einstellungsvoraussetzung war allein die Promotion, " den Rest machen wir schon, Herr Möllers, und Sie waren ja Artillerist, also nicht völlig unbrauchbar! " so der Personalreferent, der mich einstellte.

So bin ich nun seit dem 02. September 1996 an der Offizierschule der Luftwaffe (OsLw) in Fürstenfeldbruck Lehrstaboffizier Militärgeschichte. Dort soll ich bis 2001 bleiben und ich hoffe noch, daß ich von dort an die Führungsakademie komme, weil meine Lebensgefährtin/ Freundin noch nicht so schnell nach Potsdam möchte, wo ich dann eigentlich hin soll - wenn,... Und das ist eigentlich das Schöne an meiner Tätigkeit: Normalerweise habe ich eine geringe Verwendungsbreite, die zu vergrößern allein bei mir Hegt. Im nächsten Jahr soll ich den Grundlehrgang bestehen und dann könnte meine Laufbahn eigentlich schon gelaufen sein, es sei denn, die Bundeswehr verkleinert noch mehr und das MGFA, wo ich dann mal hin soll, bekommt eine völlig neue Aufgabe. Bis dahin lerne ich noch Luftangriff, Luftverteidigung und Luftnachrichtenwesen. Meine Mob-Stelle habe ich übrigens als Kriegstagebuchführer beim Lufttransportgeschwader 61 in Penzing/Oberbayern (noch).

In Fürsty bin ich in der Offizierausbildung der Luftwaffe für den Part Militärgeschichte vom kleinen Offizieranwärter bis zu den Kommandeuren zuständig. Zusammen mit meinem zivilen Kollegen Dr. Robert Bück unterrichten (OA's), diskutieren (Leutnants) und streiten (Chefs und Kommandeure) wir mit den Lehrgangsteilnehmern über die Rolle der Armee im deutschen Staat vor allem in der Zeit seit den Napoleonischen Kriegen. Für die höheren Offiziere geht es dabei immer wieder um die Tradition in den deutschen Streitkräften.

Am schönsten ist aber die Zeit mit den jungen O A' s, die dankbar an den Lippen hängen, dem Lehrer schmeicheln und auf gute Noten hoffen. Aber die sind unbestechlich, mit Bier nicht mehr zu haben, viel eher aber mit guten Seminararbeiten.

Daneben habe ich von meinem Schulkommandeur noch ein Museum, das offiziell " Militärgeschichtliche Studiensammlung " heißt, aufs Auge gedrückt bekommen, das am 27. Juni 1997 übergeben wurde und neben musealen Zwecken auch dem Unterricht dienen wird.

Kurzum, über mangelnde Arbeit kann ich mich gar nicht beklagen. Und an alle Leser, wer in München ist, ist herzlich eingeladen, vorbeizuschauen. Es ist eher wahrscheinlich, daß der eine oder andere mich im Süden (in seiner ganzen Breite von Freiburg über Tuttlingen, Sigmaringen, Biberach, Memmingen, Landsberg bis München, jeweils sonntags zwischen 19 und 24 Uhr und freitags nach 11 Uhr retour) sieht, als das ich in Dülmen bin. Und wer militärgeschichtliche Probleme lösen möchte, dem biete ich meine Unterstützung an.

Bis zum ersten Besucher also mit herzlichem Gruß,
Ihr / Euer Heiner Möllers

Beobachtungspanzerartilleriebataillon 71

Staub, Rauch und Rotwein - im April auf dem TrÜbPI-CANJUER in Südfrankreich.

Eine gewaltige Salve läßt das Tal beben. Wo noch vor wenigen Sekunden beschauliche Ruhe herrschte, liegt nun beißender Qualm in der Luft.

Der 1. Zug der 3./BeobPzArtBtl 71 hat eine Gruppe (= 3 Schuß) gefeuert. Kurze Zeit später schlägt in der Feuerleitstelle ein neues Feuerkommando per Datenfunk auf. Alle Geschütze melden Feuerbereitschaft, der Feuerleitrechner FALKE zählt ein, 5,4,3,2,1 und wieder verläßt eine Gruppe die Rohre und detoniert 20 Sekunden später 8 km entfernt im Nachbartal. „Feindliche Gefechtsaufklärung zerschlagen, Feuerpause, Ende.“ rauscht die Meldung des VB durch den Äther. Der Geschützzug bezieht eine neue Feuerstellung.

„Das Gelände in CANJUERS stellt an Personal und Material höchste Anforderungen, die paßartigen Straßen machen jeden Meter zu einer Herausforderung“, bewertet der Batterietruppführer der 3./71, HptFw Hans-Theo Huhn die Verhältnisse auf dem südfranzösischen TrÜbPI, der mit 35.000 Hektar einer der größten in Westeuropa ist. Wie bestellt kämpfen sich in diesem Moment 2 Munitions-LKW die Piste hinauf, um ihre Last pünktlich am Munitionsversorgungspunkt abladen zu können. Es ist staubtrocken, seit 75 Tagen hat es nicht mehr geregnet. Der Staub setzt sich in die kleinste Ritze, sowohl beim Material als auch beim Menschen.



Für 11 Tage vom 07. - 18. 04. 1997 übten die Soldaten der 3./71, unterstützt durch den Bataillonsgefechtsstand und die Versorgungsteile der L/71 mit insgesamt 150 Soldaten gemeinsam mit den 600 Soldaten des 40e Regiment d' Artillerie aus SUIPPES, dem französischen Patenverband des BeobPzArtBtl.

„Verdammte Hitze!“ flucht OGefr Sven Krajka. Er ist auf dem Bataillonsgefechtsstand eingesetzt. Wäre es nur die Hitze, könnte man sich an sie gewöhnen, doch in dem karstigen Gelände fällt die Temperatur nachts noch auf bis zu -10°C, so daß es in den unbeheizten Zelten des Biwaks lausig kalt wurde.

„Vorsicht“, ruft StFw Lübbers. Nicht nur Klima und Gelände machen den Soldaten zu schaffen, auch vor Kleingetier muß man sich in Acht nehmen. Unter jedem Stein kann ein, zwar kleiner, aber nicht desto trotz furchterregender Skorpion oder eine Viper sitzen. Die letzte Übung ist gekommen.

„Das Regimentsschießen ist für jeden Soldaten ein besonderes Erlebnis und eine Herausforderung“, meint der Kommandeur des BeobPzArtBtl 71, OTL Dörr. Wer ist schneller, wer schießt genauer? Die deutschen Kanoniere leisten Handarbeit beim Laden, den französischen Kanonieren nimmt die Maschine die Arbeit ab. Auf dem kombinierten Gefechtsstand des 40e Regiments und des BeobPzArtBtl 71 wechseln französische Wortfetzen. „Est-ce que l'areal est libre?“ fragt der Sicherheitsoffizier. Über den Verbindungsoffizier kommt die Antwort; „Ja!“

„Feuerbereitschaft melden ! " lautet das Kommando vom französischen Feuerleitoffizier. Ein vom französischen Beobachter gemeldetes Ziel soll gemeinsam mit deutschen und französischen Geschützzügen zerschlagen werden. „Feuerbereit! " meldet der Bataillonsfeuerleitfeldwebel HptFw Bärwald. „Feuer im Ziel in 1 Minute ! " Genau eine Minute später detonieren 22 Geschosse gleichzeitig im Ziel.

Die Zusammenarbeit funktioniert reibungslos und nach erfolgreichem Schießen wundert sich die deutsche Gefechtsstandbesatzung nicht schlecht als die französischen Kameraden die Cognac- oder Rotweinflasche auspacken. Kultur wird eben auch auf dem simulierten Gefechtsfeld gepflegt. Prost! „Mit diesem Übungsplatzaufenthalt haben wir zweierlei erreicht: erstens haben beide Verbände in bezug auf zukünftige gemeinsame Einsätze viel gelernt und zweitens konnte der Ausbildungsstand der 3./71 in vollkommen fremdem und extrem schwierigen Gelände überprüft werden und damit die Forderung unseres Inspektors nach fordernder und erlebnisreicher Ausbildung erfüllt werden ", betonte OTL Dörr.

Nach Übungsende und vor dem Rückmarsch genöß man zusammen mit den französischen Kameraden die Genüsse der Region, vor allem Rotwein und stieß auf den gelungenen Übungsplatzaufenthalt an. Anlässlich des 35jährigen Bestehens des BeobPzArtBtl 71 wird es am 24. und 25. Oktober 97 in Dülmen ein Wiedersehen mit den Kameraden des 40e Regimentes geben. „Merci beaucoup et a le prochaine ! "

INFORMATIONEN

Termine!

19.08.1997: Besuch HFlgRgt 15 in RHEIN E
Abfahrt 07.30 Uhr vor StabsGeb 71 in der St.-Barbara-Kaserne. Dauer bis ca. 15.00 Uhr.

Teilnehmerzahl ist auf 30 Pers. begrenzt. Verbindliche Zusagen ab sofort an OSTFw Baues !

26.09.1997: Gesellschaft für Wehrkunde
Vortrag Bürgermeister a.D. Hans Koschnick.
20.00 Uhr Aula Clemens-Brentano-Gymnasium in Dülmen (Thema noch nicht bekannt).

24./25.10.1997: 35 Jahre BeobPzArtBtl 71
Einladung erfolgt durch das Bataillon. Wir hoffen, daß wir möglichst viele alte Kameraden sehen ! Auch der Traditionsraum wird geöffnet sein.

29.11.1997: Dämmerchoppen ab 18.00 Uhr im Traditionsraum / Offizierheim der St.-Barbara-Kaserne. Unsere Damen sind natürlich auch willkommen! Personalien aus dem Bereich

unserer Mitglieder Beförderungen Mit Wirkung vom 30. 05. 1997: **Hauptfeldwebel Hillry Strauß** zum **Stabsfeldwebel.**

Versetzungen

Mit Wirkung vom 31.03.1997 wurde in den Ruhestand versetzt: **Stabsfeldwebel Lothar Kellermann.** Mit Wirkung vom 01.04.1997 **Stabsfeldwebel Werner Lübbers** vom StFmRgt 111, Coesfeld, zum BeobPzArtBtl 71

als MobFwGerät der 6. Batterie

Oberstabsfeldwebel Detlev Schröder von 1/ PzArtBÜ 205 zum deutsch - niederländischen Korps nach Münster. Mit Wirkung vom 21.04.1997 Oberleutnant Uwe Hoffmann vom StFmBtl 110 zum PzFlgAbwKanBtl 7 nach Borken als Sl-Offz. Auszeichnungen

Stabsfeldwebel d.R Rolf-Dieter Mittelsdorf wurde 11.01.1997 wegen beispielhafter Pflichterfüllung und überdurchschnittlicher Leistungen mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold ausgezeichnet. In eigener Sache

Informieren Sie uns bitte über Beförderungen, Versetzungen, Auszeichnungen, Anschriften- und Kontoänderungen! Das Konto des Traditionsvereins lautet jetzt: Sparkasse Coesfeld. Kto.Nr. 93001568, BLZ 401 545 30.

Als Ansprechpartner stehen Ihnen zur Verfügung

Oberstleutnant a.D. Dieter Gartz
Unmatenweg 26 / 48249 Dülmen Ruf;
02594/80033

Oberstabsfeldwebel Heinrich Baues St. - Barbara - Kaserne / Dülmen Durchwahl: 02594/969/218 **Stabsfeldwebel Werner Lübbers** St.-Barbara-Kaserne / Dülmen Durchwahl: 02594/969/391 **Oberstabsfeldwebel Herbert Brockmann** St. - Barbara - Kaserne / Dülmen Durchwahl: 02594/969/341